

# Der Bote vom Geising

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags  
Wöchentliche Beilage: „Wilderbote vom Geising“  
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“

## Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat 1,15 RM. einschließlich Zustagen  
Anzeigen: Die sechsgepalteme 46 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 4 Pfg., die 10gepalte Text-11mm-Zeile oder deren Raum 12 Pfg. — Nachschlag nach Preisl. Nr. 3. — Nachschlag A bei Konkurs u. Zwangsvergl. erstlich Anspruch auf Nachschlag.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt ist für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Stadtbehörden Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein behördlicherseits bestimmt

Druck und Verlag: F. A. Runysch, Altenberg, Poststraße 3 — Fernruf Lauenstein Nr. 427 — Postcheckkonto Dresden Nr. 11811 — Girokonto Altenberg Nr. 97 — Postfach Nr. 15

Nr. 153

Dienstag, den 29. Dezember 1936

71. Jahrgang

### Die Weihnachtsansprache Rudolf Hess' am Heiligen Abend

Der Stellvertreter des Führers, Reichminister Hess, sprach am Heiligabend im Rundfunk zu den deutschen Volksgenossen im Auslande und in der Heimat. Er grüßte alle deutschen Volksgenossen im Auslande und sagte u. a.: Wir wissen, daß es kaum einen deutschen Menschen gibt, der sich nicht besonders und gerade heute nach seinem Deutschland sehnt! Nach seinem Deutschland, das glücklich und stolz wäre, auch zu zeigen, daß ein einiges und frohgemutes Volk in Kraft und Frieden, in Sicherheit und Selbstbewußtsein, in Ehren und in Würde diese Weihnacht begeht.

Wir haben unser Können und unsere Kraft alle eingeseht, um den Organismus des deutschen Volkes weiter zu erneuern, die deutsche Arbeit weiter aufzubauen und dem Volk und seinem Schaffen Schutz zu geben durch den deutschen Soldaten. Er sichert uns den Frieden allein durch sein Vorhandensein. Das deutsche Volk sieht in der Sicherung des Friedens für sich und in der Welt eines der erstrebenswertesten Ziele menschlicher Anstrengungen und empfindet als größten Wunsch den Wunsch an das Schicksal, es möge den bedrängten Völkern Frieden werden.

Rudolf Hess sprach dann von dem wahrhaft religiösen Aufbauideal, das Adolf Hitler dem deutschen Volke gegeben hat. Weiter sprach Rudolf Hess über die nationale Gemeinschaft des deutschen Volkes, die sich im Opfern und Kämpfen wie im Aussehen der deutschen Jugend offenbart. In dieser Gemeinschaft



(Erich Zander M.)

gedenken wir heute am Heiligen Abend ganz besonders herzlich all der Deutschen, die auf schwerem Posten draußen für Deutschland stehen und ihre Pflicht für Deutschland erfüllen.

Meine deutschen Volksgenossen! Wir alle, die wir litten unter dem Zusammenbruch des Deutschlands von einst, die wir litten unter der Entbehrung, unter der Schmach, unter der Not, die über unsere Heimat gekommen war, wir können das Fest der Deutschen nicht vorübergehen lassen, ohne in tiefster Dankbarkeit des Mannes zu gedenken, der das neue Deutschland, das Deutschland unserer Liebe, unserer Hoffnung und unseres Stolzes werden ließ. Und wir können zugleich nicht Weihnacht feiern, ohne von ganzem Herzen dem Höheren zu danken, der den Deutschen in schwerster Not ihren Führer sandte und so sichtbarlich seinen Segen gab. Wir bitten zugleich den göttlichen Lenker der Welten, daß er auch im kommenden Jahre dem Führer und seinem Volke seinen Segen schenken möge. Wir wollen ihm zugleich versprechen, uns seines Segens würdig zu erweisen.

### Generaloberst von Seedt gestorben

#### Der Erhalter unserer Wehrmacht in schwerster Zeit

Am Sonntagnachmittag verstarb nach kurzer Krankheit ganz unerwartet Generaloberst a. D. Hans von Seedt. In Generaloberst von Seedt verliert das deutsche Volk den eigentlichen Schöpfer der Reichswehr, dem es zu verdanken ist, daß unser kleines Heer auch in der Zeit des politischen Niederganges seine Schlagkraft und seinen alten, ruhmreichen Geist bewahrt hat. Der Führer hat die Verdienste des Generalobersten v. Seedt als außerordentlich hoch anerkannt. An seinem 70. Geburtstag ernannte er den Generalobersten v. Seedt zum Chef des Infanterieregiments 76 in Spandau. Noch kurz vor seinem Ableben hatte Generaloberst v. Seedt in voller Gesundheit im Kreise seiner Soldaten auf einer Weihnachtsfeier gewielet.

Generaloberst a. D. Hans v. Seedt wurde am 22. April 1866 als Sohn des nachmaligen Generals der Infanterie v. Seedt in Schleswig geboren. Als Chef des Stabes des 3. Armeekorps unter General v. Lochow rückte er im August 1914 aus, nahm an dem Vormarsch der Armee Klud und dann an den Stellungskämpfen an der Aisne teil. Die Kämpfe bei Soissons vom 9.—12. Januar 1915 waren von ihm vorbereitet worden. Ende Januar 1915 wurde er Oberst und einige Zeit später Chef des Stabes der 11. Armee (v. Madensen). Als solcher bereitete er den Feldzug in Galizien und Rußland vor, der mit der Durchbruchschlacht bei Gorlice am 3. Mai 1915 begann. Seine Verdienste hierbei wurden durch die im Juni 1915 erfolgte Beförderung zum Generalmajor anerkannt. Unter Madensen war er dann später der geistige Leiter des erfolgreichen Feldzuges vom Herbst 1915

gegen Serbien. Im Feldzug gegen Rumänien im Sommer und Herbst 1916 hatte er als Chef des Stabes der Heeresfront des Erzherzog-Thronfolgers Karl die Aufgabe, deren Zusammenwirken mit den Armeen v. Falkenhayn und v. Madensen sicherzustellen. Schließlich wurde v. Seedt zum Chef des Generalstabes der türkischen Armee ernannt, deren Erliegen er mit seinen geringen deutschen Streikräften nicht zu verhindern vermochte.

Nach der November-Revolution war Seedt zunächst im Januar 1919 beim Grenzschutz im Osten Generalstabschef beim Führer des Armeekorps Nord, bald darauf trat er als Chef des Allgemeinen Truppenamtes in das Reichswehrministerium ein. Als Leiter der militärischen Vertretung mußte er die deutsche Abordnung auf dem schweren Gang nach Versailles begleiten. Anfang 1919 übernahm er an Stelle Grönners die Leitung des Generalstabes, und im Herbst 1920 wurde er zum Chef der Heeresleitung ernannt. In dieser Stellung gelang es ihm, die neue Armee, die Reichswehr, Schritt für Schritt wieder zu einem brauchbaren, seinen Zweck erfüllenden Instrument zu machen.

Anfang Oktober 1926 nahm Generaloberst v. Seedt seinen Abschied, weil es zwischen ihm und dem damaligen Reichswehrminister Gessler zu einer Meinungsverschiedenheit gekommen war. Generaloberst a. D. von Seedt hat sich auch als Militärschriftsteller einen Namen gemacht.

#### Des Führers Beileid

Der Führer und Reichskanzler hat an die Gattin des verstorbenen Generaloberst von Seedt ein Beileidstelegramm gerichtet, in dem der Führer zum Ausdruck bringt, daß der Generaloberst von Seedt in unserer Geschichte als großer Soldat weiterleben wird.

### Ein Weihnachtsgeschenk für Fürsorgeempfänger

Nach einem von der Reichsregierung am 22. Dezember beschlossenen Gesetz über die Befreiung von der Pflicht zum Ersatz von Fürsorgekosten sind Kosten der öffentlichen Fürsorge, die vor dem 1. Januar 1935 angewendet wurden, dem Fürsorgeverband weder von dem Unterstützten, noch von seinem Ehegatten, seinen Eltern und Erben zu ersetzen. Das gleiche gilt für die Kosten einer in der Zeit vom 1. Januar bis 1. Juli 1935 gewährten öffentlichen Unterstützung, sofern der Unterstützte vor dem 28. November 1932 aus der Krisenunterstützung wegen Erreichung ihrer Höchstbezugsdauer ausgeschieden war.

Das Gesetz entspricht einem seit langem von der Partei gehegten und mit Nachdruck vertretenen Wunsch und wird von ihr besonders begrüßt angesichts der Tatsache, daß zahlreiche alte Kämpfer vor der Nachtergreifung wegen ihrer Zugehörigkeit zur nationalsozialistischen Bewegung aus ihren Arbeitsstellen entlassen wurden und vielfach die größten Schwierigkeiten hatten, wieder einen neuen Arbeitsplatz zu finden. Sie waren dann in der Zeit der Arbeitslosigkeit auf die öffentliche Fürsorge angewiesen.

Im übrigen bleibt der Grundsatz der Pflicht zur Rückerstattung von Fürsorgekosten unberührt. Es handelt sich bei diesem Gesetz um eine einmalige Ausnahme.

#### Rangierunfall in Essen

Lokomotivführer und Heizer getötet

Sonntag früh fuhr im Bahnhof Essen-Nord ein Güterzug beim Rangieren gegen einen Prellbock. Der Zug bestand aus Großraumgüterwagen, die mit Koks beladen waren. Die Schwerkraft der schweren Wagen, durch die Auffahrt auf den Prellbock gebremst, hob den Tender der Lokomotive hoch und klemmte das Lokomotivpersonal zwischen Tender und Lokomotive; der Lokomotivführer und der Heizer kamen ums Leben.



Im roten Madrid. Immer mehr Frauen und Kinder verlassen, mit ihrer letzten Habe beladen, die rote Hauptstadt. Scherl Bilderdienst M.